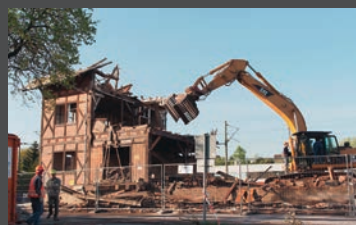




Landratsamt
Kitzingen

Abfallbilanz 2011 des Landkreises Kitzingen



kommunale abfallwirtschaft | landkreis kitzingen

www.abfallwelt.de



abfallwirtschaft
landkreis kitzingen

Abfallbilanz 2011 des Landkreises Kitzingen

≡ Überblick und Trends

Die alljährlich für das Bayerische Landesamt für Umwelt zu erstellende Abfallbilanz gibt einen guten Überblick über die Leistungsfähigkeit der Abfallwirtschaft einer Gebietskörperschaft und bietet zudem eine belastbare Datengrundlage für Entscheidungen hinsichtlich der zukünftigen Abfallwirtschaftskonzeption.

Der Landkreis Kitzingen führte im Jahr 2010 sein neues Abfallwirtschaftskonzept mit dem Titel «pro2010» ein, als dessen Kernkomponente das neue Ident-System mit gebührenrelevanter Zählung der Leerungen bei den Rest- und Bioabfallbehältern angesehen werden kann. An den Abfallzahlen für das Jahr 2010 ließen sich die ersten Erfolge des neuen Konzepts bereits deutlich ablesen: Innerhalb nur eines Jahres sanken die Restabfallmengen um mehr als 20 %, bei gleichzeitig sehr hohen Sammelquoten bei den mengenrelevanten Wertstoffen.








Zur Frage, inwieweit sich diese positiven Ergebnisse in den Folgejahren konsolidieren, liefern die Abfallzahlen für das Jahr 2011 erste Antworten. Die Restabfallmengen veränderten sich gegenüber 2010 nur marginal und verharren damit auf einem weiterhin erfreulich niedrigen Niveau. Ein deutlicher Anstieg ist bei der Gesamtmenge der gesammelten Wertstoffe zu verzeichnen, deren Hintergrund in diesem Bericht näher zu beleuchten sein wird. Mit der Zunahme der Wertstoffsammelungen (bei gleichzeitiger Stagnation der Abfallmengen zur Beseitigung) gelang es dem Landkreis Kitzingen erstmals bei der Recyclingquote die 80-Prozent-Hürde zu überspringen.

Aus den vorliegenden Abfallzahlen wird deutlich, dass die Erfolge aus dem Jahr 2010 kein Strohfeuer waren. Damit scheinen sich die Hoffnungen zu erfüllen, dass mit dem Abfallwirtschaftskonzept «pro2010» die Weichen für die Zukunft richtig gestellt wurden und die Anreize zur Abfallvermeidung und verstärkten Wertstofftrennung dauerhaft Früchte tragen werden.

≡ Abfälle zur Verwertung

In den zurückliegenden Jahren wies die **Gesamtmenge der getrennt erfassten Wertstoffe** (Abfälle zur Verwertung) im Landkreis Kitzingen nur leichte Steigerungsraten auf oder stagnierte auf hohem Niveau. Ganz anders die Situation im Berichtszeitraum. Im Jahr 2011 wurden 39.927 Mg (Megagramm = Gewichtstonne) an Wertstoff-

≡ Die Bilanz 2011 auf einen Blick

-  Die Erfolge des neuen Abfallwirtschaftskonzepts lassen sich auch im zweiten Jahr nach seiner Einführung an den Abfallzahlen ablesen.
-  Die Restabfallmenge verändert sich 2011 nur marginal und bewegt sich mit 79 Kilogramm pro Einwohner und Jahr weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit diesem Wert liegt der Landkreis Kitzingen weit unterhalb des durchschnittlichen Restabfallaufkommens in Bayern, das für 2011 mit 146,2 Kilogramm pro Einwohner angegeben wird.
-  Die deutliche Mengenzunahme beim Häckselgut (innerhalb der Fraktion Grünabfälle) um über 30 % lässt erstmals seit Jahren auch die Gesamtmenge der Wertstoffe im zweistelligen Prozentbereich steigen.
-  Die Sammelmengen der Bio- und Papierabfälle legen leicht zu. Deutlich steigen erneut die Sammelquoten der Holzigen Abfälle. Während es im Bereich der Leichtverpackungen (Gelber Sack und Dosencontainer) kaum Veränderungen gibt, sinken die über die Glascontainer erfassten Mengen wieder deutlich.
-  Bedingt durch die starke Zunahme im Bereich der Wertstoffe steigt das Gesamtabfallaufkommen im Landkreis auf 556 Kilogramm pro Einwohner und Jahr.
-  Da gleichzeitig die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung stagniert, gelingt es dem Landkreis Kitzingen erstmals seine Recyclingquote auf über 80 % zu steigern: genau sind es 81,2 %. Mit diesem Wert übertrifft der Landkreis Kitzingen deutlich die Verwertungsquote in Bayern, die 2011 bei 72,6 % lag.
-  Die Anliefermengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen legen das zweite Jahr in Folge deutlich zu. Es wird mehr Bauschutt, aber auch mehr Bodenaushub (nicht verwertbar) angeliefert.

fen gesammelt, was einem deutlichen Plus von fast 11 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (Tabelle 1 auf Seite 3).

Die Ursache dieses ungewöhnlichen Anstiegs lässt sich leicht identifizieren. Mit 13.153 Mg legten die **Grünabfälle** um ein gutes Drittel zu und stellten damit wieder die mengenmäßig bedeutendste Fraktion innerhalb des Wertstoffkuchens.

Größere Schwankungen bei den Sammelmengen für Grüngut sind nichts Außergewöhnliches. Der Grund da-

für ist in der Regel beim **Häckselgut** zu finden, so auch dieses Mal. Ganze 11.970 Mg (das entspricht 29.924 Kubikmetern) kamen im Jahr 2011 bei den Häckselaktionen zusammen. Zum Vergleich: Im Jahr davor lagen die Mengen an Häckselgut noch bei knapp 9.000 Mg. Der Landkreis Kitzingen bietet allen Gemeinden die Teilnahme an zwei Shredderaktionen im Jahr an, die einmal im Frühjahr und dann wieder Herbst durchgeführt werden. Im vergangenen Jahr waren 29 Gemeinden dabei, zum

	2010	2011	Veränderung
	Mg	Mg	Prozent
Abfallaufkommen			
Gesamtmenge aller Abfälle	45.292	49.170	↗ + 8,6
Recyclingquote (in Prozent)	79,6	81,2	↗
Abfälle zur Verwertung			
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	36.070	39.927	↗ + 10,7
Grüngut	9.919	13.153	↗ + 32,6
Biotonne	9.775	10.143	↗ + 3,8
Papier	7.515	7.692	↗ + 2,4
Leichtverpackungen (Gelber Sack, Dosencontainer)	2.934	2.963	➡ + 1,0
Glas	2.755	2.538	↘ - 7,9
Holz	1.482	1.763	↗ + 19,0
Elektro- und Elektronikgeräte	847	824	↘ - 2,7
Metallschrott	233	258	↗ + 10,7
Sonstige (Folien, Textilien u. a.)	610	593	↘ - 2,8
Abfälle zur Beseitigung			
Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung	9.222	9.243	➡ + 0,2
Restabfall (graue Tonne)	6.961	7.009	➡ + 0,7
Sperrabfall	2.211	2.185	➡ - 1,2
Problemabfall	50	49	↘ - 2,0

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2011. Im Vergleich dazu die Zahlen des Vorjahres und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

Teil mit mehreren Häckselplätzen im Gemeindegebiet, so dass die Fa. Veolia als beauftragter Unternehmer ihren Häcksler bei insgesamt 74 Aktionen zum Einsatz brachte. In der Vergangenheit verblieb das gehäckselte Material bei den Gemeinden zur lokalen Nutzung vor allem durch Winzer. Im Jahr 2011 bot die Fa. Veolia erstmals flächendeckend die Abfuhr und Verwertung des geschredderten Materials an. Dieses Angebot fand bei den Landkreismunicipalitäten großen Anklang. Von den insgesamt 29.924 Kubikmetern Häckselgut wurden knapp 21.000 Kubikmeter abgefahren und im Kompostwerk Klosterforst weiterverarbeitet. Das Material kam zu einem kleinen Teil bei der Kompostierung zum Einsatz. Der überwiegende Teil (etwa 90 %) wurde zu Biomassebrennstoff aufbereitet und an Biomasseheizkraftwerke abgegeben.

Weitere 1.183 Mg an Grünabfällen kamen über Anlieferungen am Kompostwerk und die gemeindlichen Grüngutcontainer zusammen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass das Kompostwerk im vergangenen Jahr mehr als 18.000 Kleinanlieferer zählte. Von Grundstücken, die an die kommunale Abfallentsorgung angeschlossen sind, werden pro Jahr ein Kubikmeter an Grünabfällen kostenfrei angenommen.

Platz 2 des Wertstoffkuchens nimmt ebenfalls eine organische Fraktion ein. Über die **Biotonne** wurden vergangenes Jahr insgesamt 10.143 Mg an Küchen- und Gartenabfällen eingesammelt, was einem Plus von knapp 4 % entspricht (Tabelle 1 auf Seite 3). Dazu sei angemerkt, dass 2011 der Zeitraum der wöchentlichen Abfuhr der braunen Abfallbehälter in den Sommermonaten bis Ende Oktober verlängert worden war.

Auch die **Papiertonne** bekam mehr Futter. 7.692 Mg an Papierabfällen und Kartonagen fanden im vergangenen Jahr Platz in den blauen Tonnen, was einer Steigerungsrate von 2,4 % entspricht. Die Sammelmengen an **Leichtverpackungen** (Verpackungen aus Kunststoff, Metall/Alu und TetraPaks), die über den Gelben Sack und die Dosencontainer erfasst werden, änderten sich dagegen kaum und lagen erneut bei knapp 3.000 Mg. Nach einer überraschenden Zunahme im Jahr 2010 sanken die Sammelmengen beim **Glas** im Folgejahr wieder deutlich ab und lagen nur noch bei rund 2.500 Mg (Tabelle 1 auf Seite 3).

Mit einem Sammelplus von fast 20 % rückte die Fraktion der getrennt gesammelten **Holzabfälle** in der Wertstoffrangliste weiter nach vorne. Nach knapp 1.500 Mg im Jahr 2010 konnten 2011 fast 1.800 Mg einer Verwertung zugeführt werden. Nur marginale Veränderungen gab es bei den Sammelmengen von **Elektro- und Elektronikgeräten** sowie bei den **sonstigen Wertstoffen**, zu denen u. a. Folien, Reifen und Textilien zählen. Demgegenüber überraschte die Fraktion des **Metallschrotts** mit einer deutlichen Zunahme um fast 11 % (Tabelle 1 auf Seite 3).

≡ Abfälle zur Beseitigung

Die Betrachtung der Abfälle, die nicht verwertet werden konnten, liefert durchweg erfreuliche Ergebnisse. So belief sich die **Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung** 2011 auf 9.243 Mg und unterscheidet sich damit nur marginal von der Menge des Vorjahres (Tabelle 1 auf Seite 3).

Zu diesem positiven Ergebnis trägt insbesondere der **Restabfall** bei. Lediglich 7.009 Mg an Abfall mussten die grauen Tonnen im Landkreis schlucken. Damit konnte der niedrige Wert aus dem Jahr 2010 gehalten werden, und es lässt sich feststellen, dass das neue Abfallwirtschaftskonzept «pro2010» von den Bürgerinnen und Bürgern auch weiterhin engagiert begleitet wird.

Die Menge des **nicht verwertbaren Sperrabfalls** blieb mit 2.185 Mg ebenfalls auf einem erfreulich niedrigen Niveau. An **Problemabfällen** wurden im Landkreis insgesamt 49 Mg eingesammelt. Auch hier zeigte sich gegenüber dem Vorjahr nur ein minimaler Unterschied.

≡ Gesamtmenge der Abfälle

Die **Gesamtmenge aller Abfälle** steigerte sich von 45.292 Mg im Jahr 2010 auf 49.170 Mg im Berichtszeitraum. Dies entspricht einem Plus von 8,6 %. Wie bereits beschrieben, sind für diese Zunahme im Gesamtabfallaufkommen des Landkreises Kitzingen ausschließlich die gesteigerten Wertstoffmengen - vor allem im Bereich die Grünabfälle - verantwortlich.

Aus dem Verhältnis zwischen verwerteten und nicht verwerteten Abfällen errechnet sich die Recyclingquote, die einen guten Gradmesser für die Leistungsfähigkeit der Abfallwirtschaft darstellt. 2011 gelang es dem Landkreis Kitzingen erstmals die 80-Prozent-Marke zu überspringen. Mit einem Wert von 81,2 % belegt damit auch die Recyclingquote überzeugend, dass das neue Abfallwirtschaftskonzept greift.

≡ Einwohnerspezifische Mengen

Gegenüber den absoluten Sammelmengen, die zur bisherigen Darstellung der Abfallbilanz herangezogen wurden, machen die einwohnerspezifischen Abfallzahlen das Abfallverhalten der Landkreisbürgerinnen und -bürger besser fassbar.

Statistisch gesehen produzierte jeder Bürger im vergangenen Jahr insgesamt 556 Kilogramm (kg) an Abfall. (Grafik 1 auf Seite 5). Dank der hohen Sammelmoral gelangten 452 kg davon in die verschiedenen Verwertungskanäle und lediglich 104 kg mussten umweltschonend entsorgt werden.

Abfallbilanz 2011 | Einwohnerspezifische Abfallmengen im Landkreis Kitzingen

Abfälle aus Privathaushalten und Kleingewerbe

Angaben in Kilogramm (kg) pro Einwohner

Gesamtmenge der Abfälle
556 kg

Recyclingquote

81,2 %

Verwertet
452 kg

Beseitigt
104 kg



Grüngut

149 kg



Biotonne

115 kg



Papier

87 kg



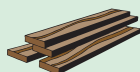
Gelber Sack

34 kg



Glas

29 kg



Holz

20 kg



Elektrogeräte

9 kg



Metallschrott

3 kg



Sonstige Wertstoffe*

6 kg

Abfälle zur Verwertung

452 kg



Restabfall

79 kg



Sperrabfall

25 kg



Problemabfall

0,6 kg

Abfälle zur Beseitigung

104 kg

Werte gerundet

* u.a. Folien, Autobatterien

Grafik: Reinhard Weikert, Kommunale Abfallwirtschaft • Illustrator CS 4

Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2011 [in kg/EW*a].

An Grünabfällen wurden pro Einwohner durchschnittlich 149 kg eingesammelt. In der Biotonne landeten 115 kg an organischen Abfällen und in der Papiertonne 87 kg an Papierabfällen. Im Gelben Sack und den Dosencontainern wurden pro Einwohner 34 kg Verpackungen gesammelt und in die Glascontainer durchschnittlich 29 kg Glasverpackungen eingeworfen. Schließlich wurden pro Einwohner noch 20 kg an Holzigen Abfällen eingesammelt, dazu 9 kg an Elektro- und Elektronikgeräten, 3 kg an Metallschrott und 6 kg an sonstigen Wertstoffen (Grafik 1 auf Seite 5).

≡ Baureststoffe

2011 wurden auf den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen insgesamt 26.429 Mg an **Baureststoffen** abgelagert, was einer Zunahme um rund 11 % entspricht. Damit stiegen die Ablagerungsmengen bereits das zweite Jahr in Folge deutlich an. Dies dürfte zum erheblichen Teil auf die positive konjunkturelle Entwicklung der Hoch- und Tiefbaubranche zurückzuführen sein. Detail-

lierte Zahlen zu den abgelagerten Mengen an Bauschutt, nicht verwertbarem Bodenaushub und Straßenaufbruch - aufgeschlüsselt für die beiden Deponien in Iphofen und Effeldorf - finden sich in Tabelle 2.

An **Bauschutt** wurden insgesamt 21.450 Mg angeliefert, wovon auf die Kreisbauschuttdeponie Iphofen 19.570 Mg entfielen, auf die Bauschuttdeponie Effeldorf 1.880 Mg. Für Iphofen bedeutet dies ein Plus von 5 % gegenüber dem Vorjahr, für Effeldorf dagegen ein Minus von 14 %. Insgesamt wurden auf den beiden Deponien damit 3 % mehr Bauschutt abgelagert.

An **nicht verwertbarem Bodenaushub** wurden insgesamt 4.967 Mg abgelagert, was einer Zunahme um knapp 65 % entspricht. Auf die Deponie in Iphofen kamen dabei 4.558 Mg (plus 70 % gegenüber 2010), nach Effeldorf 409 Mg (plus 27 %).

Nachdem im Jahr 2010 keinerlei **nicht verwertbarer Straßenaufbruch** auf den Bauschuttdeponien des Landkreises zur Ablagerung kam, wurden 2011 immerhin wieder 12 Mg auf der Kreisbauschuttdeponie Iphofen abgelagert. In Effeldorf wurde dieses Material nicht angeliefert.

Abgelagerte Mengen an Baureststoffen im Jahr 2011								
	Bauschutt		Bodenaushub nicht verwertbar		Straßenaufbruch nicht verwertbar		Baureststoffe gesamt	
	Mg	(cbm)	Mg	(cbm)	Mg	(cbm)	Mg	(cbm)
Kreisbauschuttdeponie Iphofen	19.570	(15.054)	4.558	(2.532)	12	(7)	24.140	(17.593)
Bauschuttdeponie Effeldorf	1.880	(1.446)	409	(228)	0	(0)	2.289	(1.674)
Gesamtmenge	21.450	(16.500)	4.967	(2.760)	12	(7)	26.429	(19.267)

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

Ausgehend von einer Initiative des Kreisjugendrings Kitzingen fand im vergangenen Jahr erstmals eine landkreisweite Flursäuberungsaktion statt. Das Gemeinschaftsprojekt von Kreisjugendring und Abfallberatung wurde auf den Namen «Tour de Müll» getauft und hatte die Zielsetzung, junge Menschen für die Belange der Umwelt zu interessieren und zu sensibilisieren.

Die Resonanz übertraf alle Erwartungen. 67 Gruppen der verschiedensten Vereine und Organisationen aus allen Teilen des Landkreises meldeten sich an, so dass am Aktionstag Anfang Oktober 2011 - trotz schlechten Wetters - mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche Feld und Flur durchkämmten, um sie von Müll und Unrat zu befreien. Die Begeisterung und das Engagement der Beteiligten waren groß; das Medienecho durchweg positiv. Unterstützt wurde die Aktion durch die Gemeinden und zahlreiche Sponsoren. Von der Kommunalen Abfallwirtschaft wurde die Veranstaltung zudem organisatorisch und finanziell unterstützt. Für jeden jugendlichen Teilnehmer gab es 3,50 Euro (mindestens aber 50,- Euro pro Gruppe), die der Jugendarbeit des Vereins oder der Organisation zugute kam. Die zahlreichen Berichte und Fotos der teilnehmenden Gruppen wurden von der Abfallberatung in die Internetpräsentation abfallwelt.de eingestellt. Viele Teilnehmer äußerten spontan den Wunsch, diese landkreisweite Aufräumaktion zu einer festen Einrichtung zu machen. Nach einer Pause in diesem Jahr, ist für 2013 eine Neuauflage geplant.

Neben der großen Ramadama-Veranstaltung betreuten die Abfallberater zusätzlich 20 lokale Flursäuberungsaktionen, gaben dabei Hilfestellung bei der Durchführung und Entsorgung der gesammelten Abfälle und unterstützten die Aktionen finanziell.

«Den Müllkalender immer im Blick», unter diesem Motto initiierte die Abfallberatung gegen Jahresende einen großen Fotowettbewerb zum Abfuhrkalender. Anlass dafür war das bevorstehende 20-jährige Jubiläum dieser gefragten Publikation.

Auf dem Programm der Abfallberatung standen weiterhin vertiefende Informationen zu den verschiedenen Facetten des noch jungen Abfallwirtschaftskonzepts «pro 2010», so z. B. zum Ident-System, zur Windeltonne oder zur wöchentlichen Leerung der Biotonne in den Sommermonaten. Im April 2011 musste die Öffentlichkeit

zudem vom außerplanmäßigen Wechsel der Entsorgerfirma für die Sammlung der Leichtverpackungen (Gelber Sack, Dosencontainer) in Kenntnis gesetzt werden. Im Rahmen der normalen Öffentlichkeitsarbeit wurde über die verschiedenen Medienkanäle (u. a. Presse, gemeindliche Mitteilungsblätter, Internet) schließlich wieder ausführlich zu aktuellen abfallwirtschaftlichen Themen informiert.

Abseits der Öffentlichkeitsarbeit wirkte die Abfallberatung u. a. an der Fortschreibung der Abfallwirtschaftskonzeption mit und war an den europaweiten Ausschreibungen zum Betrieb einer Umschlagstelle für die Papierabfälle und die Verwertung der Papierfraktion beteiligt. Zusätzlich waren zahlreiche Recherchen zu Verwertungs- bzw. Entsorgungsmöglichkeiten spezieller Abfallstoffe sowie zur Behälter- und Abfuhrlogistik durchzuführen.

Im Bereich der Umwelterziehung wurden im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Besuche von Schulklassen zum Müllheizkraftwerk nach Würzburg und zum Kompostwerk Klosterforst finanziell bezuschusst. Von dieser Möglichkeit der Besichtigung von Entsorgungsanlagen wird nach wie vor rege Gebrauch gemacht.

Zu den Routineaufgaben der Abfallberatung zählten auch im vergangenen Jahr wieder die Erstellung bzw. Aktualisierung von Informationsbroschüren und des Abfuhrkalenders sowie die Betreuung der umfangreichen Internetpräsenz der Kommunalen Abfallwirtschaft abfallwelt.de

Auch die telefonische und schriftliche Beratung nahm wieder breiten Raum im Aufgabenspektrum der Abfallberatung ein. Gefragt wurde hier vor allem nach Entsorgungsmöglichkeiten für Baureststoffe und gefährliche Abfälle wie z. B. Asbestplatten. Bei Ortsterminen konnten Probleme mit der Bereitstellung von Abfallbehältern oder Gelben Säcken zur Abfuhr meist zur Zufriedenheit des Kunden geklärt werden.

Bei der Arbeitsgemeinschaft der unterfränkischen Abfallberater stellt die Abfallberatung des Landkreises Kitzingen einen der beiden Sprecher und betreut den Internetauftritt der Arge mit der viel besuchten Bilddatenbank abfallbild.de (www.abfallbild.de) und der virtuellen Ausstellung zur Geschichte des Mülls unter www.abfallausstellung.de

Impressum

Herausgeber: Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen ■ Fotos: Harald Heinritz / abfallbild.de, team orange, Kommunalunternehmen Lk Würzburg / abfallbild.de, Scania CV AB ■ September 2012 ■ MacPro Gripen